

# Der malende Fahrersmann mit Seemannsblut

**TEIL 33** Folkerts verkauft sein erstes Segelboot „Fridel“ im Februar 1923 für 25 000 Mark und fünf Zentner Kartoffeln

Vermutlich war damals kein Norderneyer Segelboot so oft nach Juist und zurück unterwegs wie die „Fridel“.

VON KARL WELBERS

**NORDERNEY** - Heinrich Heine (1797 bis 1856) liebte das Meer wie seine Seele. Er hat es in den Jahren seiner Norderneyer Inselaufenthalte 1825, 1826 und 1827 unmittelbar erlebt und in seiner Vielfalt und Großartigkeit eindrucksvoll beschrieben.

Der deutsche Psychiater und Philosoph Karl Jaspers (1883 bis 1969) - aufgewachsen in Oldenburg - und von Kindheit an mit bronchialen Problemen belastet, hat Norderney wohl vor allem deshalb häufiger besucht. In seinem Selbstporträt „Schicksal und Wille - Autobiographische Schriften“ schreibt er 1967:

„Ich bin mit dem Meer aufgewachsen. Zuerst sah ich es auf Norderney... Das Meer ist die anschauliche Gegenwart des Unendlichen. Unendlich die Wellen. Immer ist alles in Bewegung. Nirgends das Feste und das Ganze in der doch fühlbaren unendlichen Ordnung. Das Meer zu sehen, wurde für mich das Herrlichste, das es in der Natur gibt...“

**Mit dem Wasser verbunden**

Poppe Folkerts ist dem Meer zeitlebens immer sehr nahe gewesen, er war mit dem Wasser verbunden, mit den Naturgewalten war er vertraut. Es kann uns also

nicht verwundern, dass seine große Leidenschaft neben der Malerei das Seefahren war. Der Freund Theodor Allwardt spricht sogar vom „seefahrenden Maler und malenden Fahrersmann“ mit Seemannsblut in den Adern.

Wir erinnern uns, dass Heinrich Heine schon 1825 in seinen „Reisebildern II. Teil - Die Nordsee“ den Norderneyern unterstellte, dass das Seefahren für sie einen großen Reiz ausübe. Bei näherem Hinsehen wird Heines zutreffende Beobachtung bezogen auf viele Norderneyer - in unserem Falle auch für den Maler Poppe Folkerts - bestätigt.

**Darstellung der Segelboote**

Heinz-Hermann Stolle, der damalige erste Vorsitzende des Seglervereins Norderney - er war der fünfte Nachfolger von Poppe Folkerts in dieser Funktion - hat in der Festschrift „75 Jahre Seglerverein Norderney e.V. 1925 bis 2000“ seinerzeit über Poppe Folkerts festgehalten:

„...Uns Segler fasziniert sicherlich besonders seine Darstellung der Schaluppen, der Briggs und vor allem der Segelboote seiner Kameraden und der Impressionen von seinen Segelfahrten im Heimatrevier. (...) Alle Bilder zeugen von seiner großen seemännischen Sachkenntnis und der Liebe des Seglers zu den Elementen. (...) Kein Segel, kein Ständer ist in seinen Werken falsch dargestellt. Betrachten wir das Gemälde von der auf sein maßgebliches Betreiben nach Norderney gehaltenen ersten Bundes-Nordsee-Regatta 1927 des Deut-



Norderneyer „Fridel“ beim Fischfang - 1920er-Jahre, Öl auf Sperrholz, 60 x 80,5 Zentimeter.

PRIVATBESITZ

schon Seglerbundes, möchten wir uns am liebsten selbst auf das eine oder andere Boot setzen. Mit einem Foto ließe sich wohl nicht so viel Leben und Dynamik darstellen. Poppe Folkerts' Bilder sind wahrhaft erlebte Wirklichkeit. Jeder Spritzer, jeder Brecher, jede Segelstellung, jede Wolke waren wirklich so und mussten so sein und nicht anders. Was nicht seemännisch und malerisch einwandfrei und richtig war, existierte nicht, was aber existierte, war Norderneyer, war seemännische und künstlerische Wahrheit auf „Hieb und Stich“.

**Seine Segelboote - „Fridel“**

Neben der engen und anhaltenden Verbindung mit seinen Bildmotiven, aus dem Atelier im Malerturm heraus - auch ein Fernglas war immer griffbereit - verschaffte er sich auch noch auf eine andere Weise den Zugang zum Meer und weiteren Motiven.

Im Frühsommer des Jahres 1912 - also noch vor der endgültigen Fertigstellung des Malerturms - erfüllt sich Poppe Folkerts mit 37 Jahren seinen lang gehegten

Wunsch und erwirbt, zusammen mit dem Lehrer Johann Müller, sein erstes Segelboot, das er „Fridel“ nennt.

Johann Müller - Vater der auf Norderney noch sehr bekannten Lehrerin Lucie Müller - war ein persönlicher Freund des Malers. Müller hat ihn während der Pariser Studienzeit von Oktober bis November 1909 dort besucht. Die beiden Freunde haben in diesen Pariser Wochen zahlreiche ausgedehnte Tages-Wanderungen im Umland von Paris, an Seine und Marne unternommen.

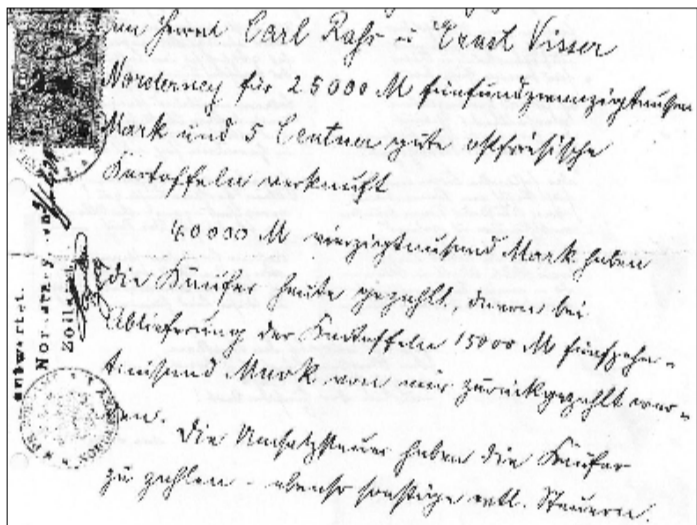
Wir fragen uns, hat unser Künstler das Boot nach Frida Wilken - seiner späteren Ehefrau - benannt, die er nach seiner Rückkehr aus Paris 1910 im ostfriesischen Westeraccumersiel kennenlernte? Mit der „Fridel“ ist Poppe Folkerts häufig in heimischen Revieren - auch zum Fischfang - auf dem Wasser. Doch vermutlich war kein Norderneyer Segelboot in jenen Jahren so oft nach Juist und zurück unterwegs wie die „Fridel“. Das hat einen einzigen Grund, nämlich die Tatsache, dass die verehrte Freundin Frida mit

ihren Eltern inzwischen auf Juist wohnte.

Poppe Folkerts hat sein Boot „Fridel“ am 3. Februar 1923 an Carl Rass und Ernst Visser für 25 000 Mark und fünf Zentner „gute ostfriesische Kartoffeln“ verkauft. Nach dem schriftlichen Vertrag haben die Käufer am Tage der Vertragsunterzeichnung 40 000 Mark gezahlt. Bei Ablieferung der Kartof-

feln sollen sie 15 000 Mark zurückerhalten. Diese Vereinbarung zeigt deutlich, welchen Stellenwert die Sachwerte in der Zeit der verheerenden Inflation hatten. Man hätte also gut und gerne für etwas mehr als 13 Zentner „gute ostfriesische Kartoffeln“ die „Fridel“ erwerben können.

Fortsetzung im nächsten Norderney KURIER



Aufriss des Kaufvertrages.

**KARL WELBERS**

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein - Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen. 1976-1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney. 1995-1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik 1995 - heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V. Homepage: [www.poppe-folkerts-museum.de](http://www.poppe-folkerts-museum.de)

**Kurz-Biografie**



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Bau-meisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschulschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus - von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt - entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren.

1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er - oftmals mit der gesamten Familie - zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



Das Bild zeigt die „Fridel“ am Weststrand mit Blick auf den Malerturm. Poppe Folkerts nennt sein Bild „Mein Turm und mein erstes Boot“ - 1921, Öl auf Leinwand, 56 x 82 Zentimeter.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG